Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 33

Artikel: Fast eine Klassenzusammenkunft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-614629

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hinüber hat er die Leibesübungen selbst als Zielobjekt für seinen Spott verwendet; am bekanntesten und zahlreichsten sind seine Blätter, die das Baden behandeln. Das Menschengewimmel während der Hundstage am Seinestrand oder am Meer war schon damals unerträglich. Männlein und Weiblein beim Ankleiden und Entkleiden, wobei viele hässliche Körper zum Vorschein kamen, Dicke und Dünne, während graziöse Badenixen, wie sie doch sonst Künstler gerne sehen, sozusagen ganz fehlen.

Damals nur Brustschwumm

Als der französische Landschaftsmaler Charles-François Daubigny von einem Bekannten beim Kopieren von Daumierschen Badeszenen angetroffen wurde, da entschuldigte er sich mit den Worten, man könne hier den Bau der menschlichen Figuren besser studieren als in der Natur, und der Biograph Eduard Fuchs berichtete, dass Slevogt einmal gesagt habe: «Niemals hat ein Künstler solche Arme dargestellt in der Konstruktion und in der Bewegung wie Daumier.» Gerade das, was die heutige Kunst ablehnt, das liebte Daumier: die Bewegung. Und so hat er sich denn auch sehr gerne sportliche Szenen als Thema gewählt. Die gegen zweihundert Badeblätter geben uns daneben, wie schon angedeutet, die Möglichkeit zu sporttechnischen Schlüssen, z.B. dass man zu jener Zeit nur das Brustschwimmen kannte, orientieren über die verschiedenartigsten Sprünge und das Tauchen; der just damals erfundene Trockenschwimmapparat von d'Argy gab, wie der Schwimmunterricht überhaupt, unzählige Gelegenheiten frohen Lachens über komische Situationen.

Mit der Treue des Chronisten hat er auch die wenigen Anhänger des deutschen Turnens bei ihren Übungen überrascht, etwa wie sie hilflos an einem Tau hangelten, verzweifelte Künste am damals noch üblichen Schwebereck versuchten oder den Sprung über das Jahnsche Pferd, das noch mit Kopf und Schwanz versehen war, wagten.

Selbst der eben aufgekommenen Gesundheitsgymnastik und dem Zimmerturnen, der Benützung von Expandern und andern Kraftapparaten wandte er sich zu, sah auf den Boulevards oder im Park der Champs Elysées den Ball- oder Boulespielern zu und hielt sie in Skizzen fest, die auch sportgeschichtlich zu werten sind.

Fast eine Klassenzusammenkunft

Am Freitag, 15. Juli, ziemlich genau um 17.00 Uhr, war es soweit: Die 2. Internationale Cartoon-Biennale von Davos wurde eröffnet. Ansprachen, Small talk, Aperitif, hochklassige musikalische Umrahmung ... da stimmte alles. Im Kongresszentrum der Bündner Bergstadt präsentierte sich den Gästen eine Ausstellung mit über 300 Cartoons von 16 Künstlern. Wer durch die verschiedenen Ausstellungsräume geht und sich die Zeichnungen besieht, erlebt, auf welch verschiedene Weisen man lachen kann: belustigt, geschockt, tiefsinnig-hintergründig, hämisch, ironisch-schmunzelnd usw. Da sind wahre Meisterwerke des Cartoons ausgestellt, die man sich gerne in und an den eigenen vier Wänden gönnen möchte.

Die Cartoonisten der 2. Internationalen Biennale in Davos (von links): Gradimir Smudja (leicht verdeckt), François Didier, Jiří Slíva, Kambiz Derambaksh, Peter Hürzeler, Magi Wechsler, Hans Sigg, Fredy Sigg, Pepsch Gottscheber, Christoph Gloor, Ulrich Forchner (kurz vor dem Abheben), Jürg Furrer, Andreas Müller, René Fehr (von dem das Plakat stammt) und Francis Wilford-Smith alias Smilby.

Die eingeladenen Zeichner hatten während drei Tagen Gelegenheit, sich bei verschiedenen Unternehmungen näher kennenzulernen, soweit dies noch nötig war, sonst aber vermittelte der Anlass das Flair eines Familientreffens oder einer Klassenzusammenkunft. Der Ausflug ins Sertig-Tal mit währschaften Älplermagronen zum Nachtessen war für viele kulinarisches Neuland. Die Wanderung oben auf der Strela endete *auch* im Restaurant. Dabei war es nicht allen wohl, als sie Schinken vorgesetzt bekamen, der hausgemacht war, und anschliessend die herzigen Wollschweinchen, die später auch mal zu solchen Schinken werden, draussen herumtollen sahen.

Die Zeichner sind alle wieder von Davos abgereist, die Ausstellung ihrer Arbeiten dauert noch an. Sie hat sich als Publikumserfolg erwiesen. Für viele Feriengäste war es eine einmalige Chance, die hochkarätige Auswahl bester Cartoons im Original sehen zu können. Gleichzeitig läuft eine Sonderausstellung mit Originalgrafiken des französischen Ziehvaters der Cartoonisten, Honoré Daumier (siehe Text nebenan), die höchst informativ, aber auch sehr amüsant daherkommt. *wm*

Beide Ausstellungen sind noch bis Sonntag, 28. August 1988, zu sehen, und zwar täglich von 16.00 bis 21.00 Uhr im Kongresszentrum Davos.